Female Burning Issues

Frauen und Berufsbilder
in der Freien Theater- und Performanceszene

freie theater

VORWORT

Im September und Oktober 2018 starteten wir eine Workshopreihe, die sich gezielt mit Frauen und Berufsbildern in der Freien Darstellenden Kunst beschäftigte. Es ging um Einblicke in die konkreten Aufgaben und Arbeitsfelder selbständig arbeitender Künstlerinnen, Produktionsmanagerinnen bzw. Kulturarbeiterinnen; um Expertinnenwissen, um Vertiefung von Vorkenntnissen - und um Austausch.

Gerade in der Freien Szene sind nicht nur überwiegend Frauen die treibenden Akteur_innen, es sind auch überdurchschnittlich viele Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern beschäftigt. Die Freie Szene agiert international, in ihr spiegelt sich das vielfältige Wissen der Künstler_innen aus vielen Ländern und Genres.

In 6 unterschiedlichen Packages informierten Expert_innen und Künstler_innen über Themen und Herausforderungen, wir diskutierten, es wurden Erfahrungen ausgetauscht und ganz praktisch Wissen vermittelt.

Der Erfolg war groß, die Inhalte spannend. Und so haben wir dies zum Anlass genommen, die wichtigsten Informationen zusammenzufassen und in Form dieser Broschüre breiter – und nachhaltiger – zugänglich zu machen.

Ein großer Dank an die MA 57 Frauenservice der Stadt Wien und – viel Spaß beim Lesen und sich Informieren!

Ulrike Kuner und Julia Kronenberg
IG Freie Theater

PS – die angeführten Tipps und Kontakte erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.
Auch sind Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

1. Frisch im Beruf – Was bedeutet es, in der Freien Szene tätig zu sein?

Welche Berufsbilder gibt es in der Freien Szene für Frauen und wie schaffe ich den Einstieg? Künstlerinnen, Technikerinnen, Produktionsleitungen, Öffentlichkeitsarbeit, Regie + Assistenz, Tanz, Performance, Neuer Zirkus … Wir haben mit Barbara Kraus (Performerin) und Lisa Schwarzenbacher (Technikerin) gesprochen.

Netzwerk aufbauen

Unabhängig davon, für welchen Tätigkeitsbereich ihr euch interessiert: am kontinuierlichen Austausch mit anderen, die in der freien Szene aktiv sind, führt kein Weg vorbei. Ob es um den ersten Job geht oder darum, als etablierte Künstlerin eine Produktionsleitung zu finden – das eigene Netzwerk bringt einen oft am weitesten. Außerdem kann der Austausch mit anderen ein wichtiger Wegweiser durch den Förderdschungel und die Funktionsweisen der bürokratischen Strukturen sein, von denen die Umsetzung künstlerischer Produktionen im Normalfall abhängig ist. Doch wo anfangen?

Eine erste Anlaufstelle ist die **IG Freie Theater**, die euch Folgendes bietet:

- Wöchentlichen **Newsletter** mit Job- und Weiterbildungsangeboten, aktuellen Ausschreibungen, Festivals, kulturpolitischen Informationen etc. Anmeldung zum Newsletter: freietheater.at/_newsletter_/newsletter-anmeldung/. Wenn ihr selbst Inhalte für den Newsletter habt, schreibt uns an: office@freietheater.at
- **Beratungsgespräche** zu den unterschiedlichsten Themen (Versicherungen, Förderanträge, Vertragsverhältnisse, Künstler-Sozialversicherungsfonds etc.)
- Regelmäßige **Workshops und Infoabende** zu Themen wie Sozialversicherung, korrekte Beschäftigungsverhältnisse, Vereinsgründung, Projektplanung und -umsetzung etc., bei denen ihr euch nicht nur relevante Informationen holen, sondern euch auch mit anderen vernetzen könnt, die in der Freien Szene arbeiten (wollen)
- Außerdem setzt sich die IGFT für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen in der Freien Szene ein und eine hohe Mitgliederanzahl und eine intensive Vernetzung der Akteur_innen stärkt diese **kulturpolitische Arbeit**

Beratungen und Workshops sind für Mitglieder kostenlos. Alle Infos zum Beitritt unter: freietheater.at/about/mitgliedschaft/

Ansonsten solltet ihr einfach anfangen, die Freie Szene in eurer Stadt (Tipps für Wien: S. 6) kennenzulernen, indem ihr die unterschiedlichen Spielstätten besucht und herausfindet, welche Häuser/Künstler_innen/Gruppen euch ansprechen, an Trainings und Workshops teilnehmt, zu Premieren geht ...

Auch Lisa Schwarzenbachers Tipp für das Arbeiten in der freien Szene ist, jede Menge Leidenschaft für seine Arbeit zu haben und sich in dem Szene-Netzwerk gut einzubringen.

Ausbildungen und Wege in den Beruf

Für viele Berufsbilder rund um die Freien Darstellenden Künste, wie z.B. Produktionsleitung (mehr dazu S. 11 ff.), gibt es keine spezifische Ausbildung. Das mag auf der einen Seite abschreckend wirken, andererseits bietet es den Vorteil, dass mittels Learning by Doing prinzipiell jede_r die Möglichkeit hat, sich in die jeweiligen Tätigkeiten einzuarbeiten.

Über existierende Ausbildungsprogramme soll euch die folgende Liste einen Überblick verschaffen:

- **Schauspiel:**
  Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien / Max Reinhardt Seminar
  MUK (Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien)
  Schauspielschule Krauss Wien
  Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz
  Universität Mozarteum Salzburg / Thomas Bernhard Institut
  Anton Bruckner Privatuniversität
- **Tanz/Performance:**
  MUK (Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien)
  Anton Bruckner Privatuniversität Linz
  SEAD Salzburg Experimental Academy of Dance
- **Neuer Zirkus:**
  Zirkusakademie Wien
- **Regie:**
  Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien / Max Reinhardt Seminar
  Universität Mozarteum Salzburg / Thomas Bernhard Institut

» **Bühnengestaltung:**
Akademie der bildenden Künste Wien
Universität für angewandte Kunst Wien / Max Reinhardt Seminar
Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz
Mozarteum Salzburg / Thomas Bernhard Institut

» **Theaterpädagogik:**
Kirchlich-pädagogische Hochschule Wien/Krems

» **Tanzpädagogik:**
Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien
Universität Mozarteum Salzburg

» **Weitere:**
Theater-, Film- und Medienwissenschaft (Universität Wien)
Elektrotechnik-Toningenieur (Technische Universität Graz / Universität für Musik und Darstellende Kunst (Graz)
WIFI - Werkmeisterschule Veranstaltungs- und Eventtechnik
Masterlehrgänge für Kulturmanagement (MDW, Universität für angewandte Kunst, Institut für Kulturkonzepte)
Masterlehrgang für Angewandte Dramaturgie (MDW)

Herausforderungen

Rechtliche Rahmenbedingungen, mit denen ihr in der Freien Szene zu kämpfen habt, betreffen sowohl das künstlerische Arbeiten als auch euer privates (Über-) Leben, dessen solltet ihr euch bewusst sein. Wechselnde Beschäftigungsverhältnisse, Leerzeiten, Mehrfachversicherung, Löhne/Gehälter ohne kollektivvertraglichen Schutz, bürokratische Strukturen - das Arbeitsrecht, das Veranstaltungsrecht, Förderrichtlinien haben konkreten Einfluss auf die Art und Weise, wie Kunst entsteht und definieren diesen „Freiraum“.

Mit der Realisierung der eigenen künstlerischen Projekte werdet ihr zur Unternehmer_innen. Infos und Beratung über Haftungsfragen, Gesetze, Umsetzung gibt es in der IGFT.

Ein Tipp, um wegen des Abweichens künstlerischer Prozesse von einem bewilligten Konzept keine Fördergelder zu verlieren: Kommuniziert Änderungen rechtzeitig an die Förderstelle!

Was die Absicherung der eigenen Existenz sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf betrifft, findet ihr Informationen und Tipps in den Kapiteln 3 und 4 (S. 8).

Und die MA 36 Veranstaltungswesen stellt alle Informationen und Formulare bereit, über die ihr Bescheid wissen müsst!

Barbara Kraus, Performerin:
Gegenseitige Ermutigung und Solidarität ist die Kunst der Stunde.
Es braucht in der kulturpolitischen Landschaft dieser Stadt noch mehr niederschwellige – von und für Künstler_innen initiierte - generationenübergreifende Räume für Dialog, Austausch, Recherche, und Entwicklung. Gleichzeitig ist es dringend notwendig, den Zugang zu Förderungen und Institutionen für junge Künstler_innen in der Freien Performance-, Tanz- und Theaterszene wesentlich zu erleichtern und zu ermöglichen. Diesbezüglich gilt es, das hierarchisch organisierte Fördersystem komplett neu zu denken. Wie wäre es zum Beispiel mit einer dreijährigen Einstiegsförderung? Eine Carte Blanche für junge Künstler_innen, die den Mut haben, sich in den freien Fall einer künstlerischen Existenz zu begeben.

2. How are you? – Erfahrungen als Akteurin der Freien Szene als Nicht-Österreicherin

Was muss ich beachten, um in Wien und Österreich als (selbständige) Künstlerin oder Kulturarbeiterin tätig werden zu können? Wo erhalte ich welche Informationen, wie erleben diese Situation andere Akteurinnen, wo gibt es Probleme? Was läuft gut und warum sind so viele Künstlerinnen aus der ganzen Welt in Wien aktiv?

Aus den Erfahrungen, die die aus Kolumbien stammende, in Wien lebende und international arbeitende Adriana Cubides als Performerin gemacht hat, hat sie einige Lehren gezogen, die sowohl für in Österreich lebende und/oder arbeitende Nicht-Österreicher_innen als auch für Künstler_innen generell eine Orientierung bieten können. Kurz gesagt geht es darum, sich kein Label aufzwingen zu lassen

– weder in Form einer Zugehörigkeit zu einer Sprache oder einem Land, noch künstlerisch. Adriana kennt diese Erwartungshaltung in Österreich sowohl von den Geldgeber_innen als auch vom Publikum: man erwartet von einer künstlerisch tätigen Person, dass sie eine spezifische Handschrift entwickelt, anhand derer sie sich und ihre Kunst einordnen lässt. Das kann mittels bestimmter künstlerischer Ausdrucksweisen, immer wieder ähnlichen Rollen oder der Zugehörigkeit zu einer Spielstätte geschehen. Um sich einer solchen Einordnung zu verweigern, bewegt sich Adriana künstlerisch zwischen eigenen Arbeiten und Aufträgen und unterrichtet nebenbei, und sie traut sich zu experimentieren - statt sich auf Bewährtes zu verlassen. Lasst euch von ihren Erfahrungen Mut machen, euch eure künstlerischen Freiräume zu erhalten und euch von außen nichts aufdrücken zu lassen, das euch nicht entspricht!

Neben Adrianas Inputs haben wir für euch noch einige praktische Hinweise für die Freie Szene in Österreich bzw. Wien zusammengestellt:

Was kann Wien?

- In Wien lässt sich viel entdecken und Wien überrascht einen. Ein paar Empfehlungen von Orten, an denen ihr Produktionen der Freien Szene sehen könnt: WUK, Theater in der Drachengasse, TQW, Brut, Dschungel, Werk X + Werk X-Petersplatz, Kosmos Theater, TAG, Schauspielhaus, Off Theater Wien, Odeon, Image-Tanz… aber auch in Museen und theaterfernen Orten werden vermehrt Produktionen realisiert.
- Aktuelle Spielpläne und Veranstaltungen findet ihr auf theaterspielplan.at und falter.at/events
- **Wiener Perspektive**: Plattform von und für Künstler_innen in der Wiener Performance-Szene mit Arbeitsgruppen zu den Themen Funding, Salary Levels & Working Conditions, Spaces, Training & Education. Alle Interessierten sind zur Teilnahme eingeladen, Infos und Termine: WP Wiener Perspektive auf Facebook
- Niederschwellig: das Format **Raw Matters**. Alle Menschen, die eine Idee haben, können sich dafür anmelden, Proberäume nutzen und ihre noch im Prozess befindliche Arbeit in einem Rahmen präsentieren, der wertschätzendes Feedback ermöglichen soll. rawmatters.at
- im_flieger: Freiraum und Experimentierfeld für Tanz, Performance und angrenzende Kunstformen. imflieger.net

Strukturen in Ö/Wien:

» **Förderungen**:
Zuschüsse für Kunst- und Kulturprojekte werden werden von Gemeinden, Städten, Ländern und dem Bund vergeben. Informiert euch bei der IGFT über die Fördermöglichkeiten.
Projektförderungen: Wien - MA 7: 2 Calls/Jahr, die Erfolgsquote liegt bei ca. 20%.

» Wenn man bereits Projektförderungen auf Landesebene bekommt, kann um eine ergänzende Förderung vom BKA angesucht werden. Hier liegt die Erfolgsquote bei ca. 70%. Unbedingt gleich bei Land und Bund ansuchen, weil es sonst bei Zusage einer Landesförderung für den Antrag beim BKA schon zu spät sein kann!

» **Künstler-Sozialversicherungsfonds**: unterstützt selbstständig arbeitende Künstler_innen bei ihren Sozialversicherungsbeiträgen. Auf der Homepage der IGFT findet ihr umfassende Informationen zu Anspruchsvoraussetzungen, Beitragshöhe etc.: freietheater.at/wp-content/uploads/2018/02/Infoblatt-KSVF-2018-PDF.pdf, ksvf.at

» **Künstlersozialversicherungs-Unterstützungsfonds**: ksvf.at/ein-notfall-was-nun-tun
Der Künstler-Sozialversicherungsfonds kann seit 2015 erstmals Beihilfen zur Unterstützung in besonders berücksichtigungswürdigen Notfällen gewähren. Hierfür stehen jährlich bis zu € 500.000,- zur Verfügung. Vorgesehen sind Einmalzahlungen oder in besonderen Fällen auch wiederkehrende Geldleistungen für maximal zwölf Monate. Pro Ansuchen können höchstens € 5.000,- gewährt werden. Anträge können Künstlerinnen und Künstler mit Hauptwohnsitz in Österreich (seit mind. sechs Monaten) stellen.

» **MA 57 Frauenservice der Stadt Wien**: wien.gv.at
Das Frauenservice (MA 57) fördert gemeinnützige Vereine oder Organisationen, um Mädchen und Frauen, die noch immer aufgrund ihres Geschlechts in vielen Bereichen des täglichen Lebens und in verschiedenster Form benachteiligt werden, zu unterstützen. Dieser historisch und gesellschaftlich bedingte Nachteil soll durch gezielte Förderung ausgeglichen werden.
Im Rahmen der Kleinprojekteförderung werden Ansuchen bis zu einer Höhe von maximal € 5.000,- finanziert. Die Projekte müssen neben den vorgegebenen Förderkriterien auch inhaltlich dem Jahresschwerpunkt entsprechen.

» **Räume**: Proberaumliste der IGFT (kostenlos für Mitglieder)

» Um aktuelle **Informationen** zu erhalten:
  › IGFT-Newsletter abonnieren
  › Weitere Newsletter je nach spezifischen Interessen abonnieren

Adriana Cubides
I think what is important is not to follow any standard, any preconceived idea of what is going to work or not work, but rather to find what is your urge to create and to connect with that despite of how difficult it is, or how inappropriate or how fearful you feel about it. There are no formulas, there are no correct ways. Be busy with doing, with immersing yourself in your world, insist, persevere and don't let others dictate upon your intuition. Own your creative world and give it a strong voice by standing behind it.

3. **Kind und Beruf**

Arbeiten in der Freien Szenen ist oft mit unregelmäßigen Arbeitszeiten, prekären Einkommensverhältnissen und einer hohen Mobilität verbunden. Lässt sich ein Kinderwunsch unter diesen Umständen erfüllen? Wir haben für euch die wichtigsten Infos und ein Beispiel aus der Praxis, das zeigt, dass Kunst und Kinder einander nicht ausschließen.

Ob freie Kunstschaffende_r, selbständig, unselbständig oder erwerbslos: es gilt sich genau zu informieren, um die für euch individuell beste Lösung zu finden. Folgender Überblick soll euch eine erste Einstiegshilfe in das Thema bieten.

Fünf (nicht zu verwechselnde) Phasen:
» **Schwangerschaftsmeldung**: beim Arbeitgeber/der Arbeitgeberin, spätestens 12 Wochen vor dem voraussichtlichen Geburtstermin
» **Beschäftigungsverbot**: gilt für Angestellte ab 8 Wochen vor der Geburt (abhängig vom Beruf bzw. aus medizinischen Gründen sind frühere Einschränkungen möglich)

» **Mutterschutz**: 8 Wochen vor und nach der Geburt
» **Elternkarenz**: Mutterschafts- bzw. Vaterschaftsurlaub vom Arbeitgeber
» **Kinderbetreuungsgeld** (KBG) – zwei Modelle (siehe unten)

Wochengeld: wird beim eigenen Versicherungsträger 8 Wochen vor und nach dem Geburtstermin bezogen
Berechnung bei unselbständiger Beschäftigung: das Einkommen der letzten drei Kalendermonate vor dem Beschäftigungsverbot wird durch die Anzahl der Tage dieser drei Monate dividiert (+17%, wenn Anspruch auf Sonderzahlungen besteht) > das ergibt den Tagsatz
Wochengeld bei Selbständigkeit: € 55,04. Statt eines Wochengeldes können selbständig Tätige eine Betriebshilfe in Anspruch nehmen, dabei handelt es sich um eine Person, die dich in deinem Betrieb während der Abwesenheit ersetzt.

Kinderbetreuungsgeld (KBG): Kann zeitgleich nur von einem Elternteil bezogen werden und muss beantragt werden (auch bis zu 6 Monate rückwirkend)! Das Kinderbetreuungsgeld kann frühestens am Tag der Geburt beantragt werden. Wenn das Kinderbetreuungsgeld beantragt ist, ist der Umstieg auf ein anderes System nur binnen 14 Tagen ab erstmaliger Antragstellung möglich (auch der andere Elternteil ist an das gewählte System gebunden).

Voraussetzungen:
» gemeinsamer Hauptwohnsitz von Bezieher_in mit dem Kind
» Mittelpunkt der Lebensinteressen in Österreich und rechtmäßiger Aufenthalt in Österreich
» Anspruch und Bezug der Familienbeihilfe
» Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen müssten eingehalten und rechtzeitig nachgewiesen werden
» Zuverdienst darf die jeweilige Zuverdienstgrenze nicht übersteigen

2 Modelle:
1. Einkommensabhängiges KBG: Voraussetzung ist, dass der beziehende Elternteil vor Beginn des Beschäftigungsverbots (Mutter)/dem Tag der Geburt (Vater) mind. 182 Tage durchgehend einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgegangen ist und das Arbeitsverhältnis am Tag der Geburt noch aufrecht ist.

Anspruch besteht, bis zur Vollendung des 12. (wenn nur ein Elternteil KBG bezieht) bzw. 14. Lebensmonats des Kindes (wenn beide Elternteile KBG beziehen). Diese Zeit kann zwischen den Eltern beliebig aufgeteilt werden (Einschränkungen: Der Vater kann nicht zuerst beziehen, ein Wechsel ist max. 2x möglich, eine Bezugseinheit muss mind. 61 Tage betragen).

Zwei Berechnungsmethoden (die für die Eltern höher ausfallende Variante wird verwendet = Günstigkeitsrechnung):

- 80% vom Wochengeld (mind. € 33,-/Tag, max. € 66,-/Tag)
- 80% des steuerpflichtigen Einkommens im Kalenderjahr vor der Geburt (laut Einkommensteuerbescheid)

Zuverdienstgrenze berechnen: steuerpflichtige Einkünfte dürfen x/12 von € 6.800,- betragen (+ 30%, bei Anspruch auf Sonderzahlungen), x = Anzahl der Bezugsmonate (als Bezugsmonate gelten nur die vollen Monate, also solche, in denen an jedem Tag des Monats KBG bezogen wird).

2. Das Kindebertreuungsgeld-Konto (Pauschalsystem): pauschale Summe, die auf die Tage der Elternkarenz aufgeteilt wird, d.h., je länger die Bezugsdauer, desto geringer der monatliche Bezug. € 12.366,- (wenn nur die Mutter KBG bezieht) / € 15.449,- (wenn die Betreuungsleistung auf beide Elternteile aufgeteilt wird). Die Bezugsdauer kann innerhalb eines Zeitrahmens gewählt werden, zwischen 365 Tagen bis 851 Tagen (wenn nur ein Elternteil bezieht), oder zwischen 456 Tagen und maximal 1.063 Tagen (wenn beide Elternteile KBG beziehen).

Zuverdienstgrenze: bis zu 60 Prozent der Letzteinkünfte aus dem Kalenderjahr vor der Geburt, in dem kein Kinderbetreuungsgeld bezogen wurde (=individuelle Zuverdienstgrenze), mindestens aber € 16.200,- im Kalenderjahr. Berechnung: x/12 von € 16.200,- (+ 30%).
Statt eines „Papamonats“ gibt es den **Familienzeitbonus**: bis zu 91 Tage nach der Geburt, wenn der Arbeitgeber eine unbezahlte Arbeitsfreistellung genehmigt. Es werden dann € 22,60 täglich ausbezahlt, die jedoch vom KBG des entsprechenden Elternteils abgezogen werden.

Partnerschaftsbonus: Wenn die Eltern das Kinderbetreuungsgeld zu annähernd gleichen Teilen (50:50 oder 60:40) aufteilen, erhält jeder Elternteil einen Bonus von € 500,- (insgesamt erhalten beide Elternteile also € 1.000,-).

Weitere Informationen findet ihr in den verschiedenen Broschüren der AK und der Bundesministerien für Frauen, Familien und Jugend, die jetzt auch bei uns in der IG Freie Theater aufliegen.

Schließlich haben wir für euch noch ein paar Tipps, die direkt aus den praktischen Erfahrungen abgeleitet sind, die die Performer-Eltern Charlotta Ruth und Dominik Grünbühel mit ihren beiden Kindern gemacht haben:

- Ihr werdet oft auf Herausforderungen treffen, z.B. sind Öffnungszeiten von Kindergärten nicht immer einfach mit Probenplänen und -zeiten koordinierbar oder Abendtermine sind schwierig zu organisieren. Das Zaubermittel heißt **Kommunikation**: Erklärt eure Situation und stellt euch darauf ein, dies wiederholt tun zu müssen.
- Beim zweiten Kind wird sich nicht alles genauso gestalten, wie beim ersten Kind. Rechnet damit, dass neue Schwierigkeiten auf euch zukommen.
- Nützliche Infos:
  - Es gibt **Sommerbetreuung** an Schulen, ein Kindergartenkind muss allerdings mindestens 4 Wochen pro Jahr „frei haben".
  - Ein Hortplatz ist immer Glücksache. Wenn ihr einen Platz an einer Ganztagsschule beantragt, hat euer Kind hingegen Anspruch auf eine **ganztägige Betreuung**.
  - Es gibt **Sozialtöpfe** an Schulen! Es lohnt sich, Unterstützungen für Klassenreisen und ermäßigtes Essensgeld in Anspruch zu nehmen.

Charlotta Ruth & Dominik Grünbühel:
Es ist also möglich, als freiberufliche Theaterschaffende Kinder zu bekommen und zu arbeiten. Hilfreich und notwendig sind gute Kommunikation und Organisation. Die Stadt Wien hat leistbare Betreuungsmöglichkeiten – ein Tipp ist, sich bei der MA10 gleich bei der Geburt des Kindes anzumelden. Es hilft, persönlich vorstellig zu werden oder Briefe/Mails zu schreiben um die Details der Vollzeitbeschäftigung (trotz geringen Gehalts) der MA10 nachzuweisen.

4. **Into Business**

Wie werde ich – als Einzelkünstler_in oder Gruppe – in der Szene präsent und wie bleibe ich es? Welche Skills und Kenntnisse muss ich dafür haben?

Sebastian Berger weiß als Performer im Bereich des Zeitgenössischen Zirkus mit den harten Rahmenbedingungen für künstlerische Arbeit umzugehen – aus seinem Wissen haben wir die wichtigsten Tipps für das Überleben in der Freien Szene auf individueller Ebene für euch gesammelt. Von Caro Madl wiederum haben wir erfahren, was ein_e Produktionsleiter_in alles können muss – im Folgenden stellen wir euch dieses Tätigkeitsfeld vor:

Berufsbild Produktionsleitung

- Wirtschaftliche und organisatorische **Verantwortung** für eine Produktion
- Verschiedenste Aufgaben nach individueller Vereinbarung, u.a. kaufmännische Leitung, Inspizienz, Betriebsbüro, Kommunikation, Kalkulation, Controlling, Touringbetreuung, Webdesign, PR, Marketing, Grafik ...
- Abhängig von den eigenen Fähigkeiten und Kenntnissen und v.a. vom Budget können einzelne Posten an externe Mitarbeiter_innen abgegeben werden.
- Es gibt in Österreich keine spezifische Ausbildung, die für die Freie Szene geeignet wäre – es heißt also: **Learning by Doing**.
- Anstellungen sind (noch) selten, die Arbeit als Produktionsleiter_in wird meist auf Honorarnotenbasis bezahlt

Wie läuft nun die Betreuung einer Produktion ab, was muss ich alles können?

- Der Arbeitsprozess muss in gewisser Hinsicht für jede Produktion neu gedacht werden, denn jede Produktion stellt dich vor andere Probleme, die nach neuen Herangehensweisen verlangen.
- Die **Budgeterstellung** ist als Prozess zu denken, denn abhängig von zu- oder abgesagten Förderungen und sich ändernden Kostenpunkten muss das Budget immer wieder angepasst werden. Wichtig ist, dass der ganze Prozess in enger Absprache mit den Künstler_innen abläuft.
- Je nachdem ob ihr innerhalb von Österreich arbeitet oder international, mit oder ohne Koproduktions- oder Kooperationspartner oder Residencies, verlangt dies unterschiedliche Budgets und ihr stellt dementsprechend **Förderanträge**

bei Stadt, Land, beim Bund und/oder im Ausland (zu Förderstrukturen in Österreich, siehe S. 7)

» Dann müssen Verhandlungen mit - möglichen - Koproduzenten (Theaterhäuser, Festivals ...) geführt werden, die entweder Geld investieren oder andere Ressourcen zur Verfügung stellen (z.B. eine Bühne). Hierbei ist es wichtig, sich im Laufe der Zeit ein Netzwerk aufzubauen.
» Bei der Realisierung der Produktion sind v.a. **kommunikative Fähigkeiten** gefragt: Es müssen Verträge gemacht sowie Proberäume und Techniker_innen, im Falle von Residencies/Gastspielen/Festivals auch Anreise, Übernachtungen und die vor Ort benötigten Materialien organisiert werden.
» **Touring**: Mit Theatern/Festivals/Agenturen müssen Preis, Nebenkosten und Termine verhandelt werden. Wenn der Partner nicht alle Kosten tragen kann, versucht man Förderungen (in allen betreffenden Ländern) zu bekommen. Dazu ist es nützlich, die jeweiligen Strukturen zu kennen – die österreichische Botschaft im entsprechenden Land, sowie Kulturforen können erste Anlaufstellen sein. Für Tanzgruppen gibt es eine Reisekostenförderung vom Österreichischen Außenministerium: bmeia.gv.at (nach „Förderprogramme“ suchen)

Wie überlebe ich als selbstständig arbeitende_r Künstler_in?

Einen Vorteil bringt das Fehlen von Kollektivverträgen im Kunst- und Kulturbereich mit sich: Wir entscheiden selbst, was unsere Arbeit wert ist. Doch wie lässt sich das richtig einschätzen? Es gibt drei Hilfsmittel:

» Den **Austausch** mit Kolleg_innen! Traut euch, offen über Geld zu sprechen.
» Die Orientierung an vorgeschlagenen **Richt- bzw. Mindestgagen**. Für den Freien Darstellenden Bereich: freietheater.at/wp-content/uploads/2016/01/Richtgagen-Dowload-PDF.pdf
Die Arbeitsgruppe Salary Levels & Working Conditions der Wiener Perspektive hat dazu einen Fair Payment Code ausgearbeitet, der sich an Honoraruntergrenzen und korrekten Beschäftigungsverhältnissen orientiert. Infos und Kontakt: fairpaymentcode@gmail.com
» Für selbstständige Kulturarbeit: igkultur.at/sites/default/files/posts/downloads/2019-01-07/Gehaltsschema_KA_2019.pdf
» Von der anderen Seite betrachten: Was sind meine **Grundbedürfnisse**? Legt dafür eine Tabelle mit euren monatlichen und jährlichen Kosten an. Das Ergebnis verrät euch, auf welchen Umsatz ihr angewiesen seid (am besten mit einer Minimal- und einer Maximalkalkulation arbeiten).

» Vergesst bei euren Ausgaben nicht:
  - Umsatzsteuer (ab € 30.000,-), SVA-Beiträge, Einkommensteuer
  - Versicherungen für Haftpflicht, Rechtsschutz, evtl. Berufsunfähigkeit und Gagenausfall (genau recherchieren, was die jeweilige Versicherung abgedeckt!)
  - Werbung
  - Transportkosten
  - Kund_innen, die nicht bezahlen etc.

Sebastian Berger hat ein Beispiel erarbeitet, wie ein Jahresbudget aussehen könnte

	Kostenpunkt	**Woche**	**Monat**	**Jahr**
Privat	Miete inkl NK, Haushaltsversich., Strom, Heizung, Wasser etc.			
	Essen			
	Bekleidung			
	Handy & Internet			
	Urlaub / Reise			
	Auto / Fahrrad / Transportmittel / Jahreskarten			
	Bankspesen, Versicherungen privat			
	alltäglicher Luxus, Theaterkarten ...			
	Hobbies, Leidenschaften			
	div. Mitgliedschaften, Projekte zum Unterstützen, Studiengebühren ...			
	private finanzielle Rücklagen unterm Kopfpolster, for a rainy day			
	Zwischensumme	0	0	0
Beruflich	**Aus- / Weiterbildung**			
	Workshop / Lehrgangskosten			
	Convention / Festivals			
	Open Trainings			
	laufende Kurse			
	Fahrt / Unterkunft / Essen			

KREATION / alltägliches Training

Proberaum / Atelier

Outside Eye, Dramaturgin, ...

Bühnenbild, Tonanlage

Requisiten für Bühne

Requisiten für Proben

Kostüm, ggf. Make Up, Trainingsgewand, Outside Eye, Coaching, Dramaturg_in ...

Musik: Komposition / AKM / royality free fees

ggf. Verpflegung, Magnesium, Kaffee ...

WERBUNG

Homepage

Photo & Videoshoot

Bearbeitung von Bild, Ton, Video ...

Rechte für Musik bei Video, bzw. Bildrechte Bildrechte

Flyer, Poster, Plakate

Sonstige Werbemittel

Kund_innenbesprechungen

Festivals besuchen, Programschienen kennenlernen

Weitere Schritte der Öffentlichskeitsarbeit

GENERELLES

Lager

Büromiete / Material / Laptop ...

Steuerberater, Jahresausgleich

Auto / Transportmittel

Mitgliedsbeiträge, Interessenvertretung, z.B. IG Freie Theater

Beratungskosten, Gewerbescheine, WKO Beiträge ...

Fitnesscenter, Wellness, Physiotherapie, Massage ...

Werkstatt: Werkzeug, Nähmaschinen, div. Kleingeräte

	VERSICHERUNGEN			
	Haftpflichtversicherung			
	Rechtsschutzversicherung			
	private Pension			
	private Kranken/Unfall			
	Berufsunfähigkeitsversicherung			
	Gagenausfallsversicherung			
	.....			
Allerlei	Kunden die nicht bezahlen			
Allerlei	Stornierte Aufträge, höhere Gewalt			
	Summe berufliche Ausgaben	0	0	0
	Summe berufliche & private Ausgaben	0	0	0
Steuern	ab € 30.000 **Umsatz** (wenn weniger: nichts rechnen)	0	0	0
Steuern	+25% Einkommensteuer, von dem Betrag/Gewinn über € 11.000,-	0	0	0
Sozialv.	SVA Kosten, ca. 28% vom **Gewinn**	0	0	0
	Gesamtsumme der benötigten Einkünfte	0	0	0
	Anzahl der gewünschten Performances	0	0	0
	grobe durchschnittliche Gage aus diesem Blickwinkel	0	0	0

Vergesst nicht, die **Umsatzsteuer** mit zu budgetieren, wenn der Umsatz € 30.000,- übersteigt! Dann gilt:

Ermäßigter Steuersatz von 13%:
Seit 01.01.2016 betrifft dies auch folgende Tätigkeiten: Film- und Zirkusvorführungen sowie Schausteller. Mit 01.05.2016 sind folgende künstlerische Tätigkeiten hinzugekommen: Theater, Musik- und Gesangsaufführungen. Bei öffentlichen Auftritten gilt dieser Steuersatz auch dann, wenn Nicht-Künstler auf der Bühne stehen.

Wichtig! Die Umsatzsteuer beträgt nur für künstlerische Leistungen und daraus entstehende Nebenleistungen (z.B. Spesenverrechnung) 13%. Erbringt ein Künstler andere Leistungen (z.B. für einen Vortrag) müssen 20% Umsatzsteuer in Rechnung gestellt werden.

Einkommensteuer:

» Bei einem Gewinn zwischen € 11.000,- und € 18.000,- werden 25% von dem Betrag über € 11.000,- an Einkommensteuer fällig.
» Bei einem Gewinn zwischen € 18.000,- und € 31.000,- werden 25% von dem Betrag zwischen € 11.000,- und € 18.000,- fällig UND 35% von dem Betrag zwischen € 18.000,- und € 31.000,-.
» Ein Gewinn über € 31.000.- wird mit 42% besteuert.

Bei **Karrieregesprächen und Gagenverhandlungen** solltet ihr euch dieser, zuvor errechneten, Grundbedürfnisse bewusst sein. Beim ersten Gespräch müssen dann unbedingt die Hard Facts vereinbart werden: was, wie, wann, wo und die Gage. Prinzipiell funktioniert das so: Sag konkret, was du willst – dann ist dein_e Verhandlungspartner_in dran. Lass dich nicht dazu verleiten, in Erklärungen abzuschweifen, sondern warte ruhig auf die Reaktion deines Gegenübers. Sebastians Tipp dazu: Betrachte die Gagenverhandlung einfach als Show vor der Show.

Eine mündliche/telefonische Vereinbarung solltet ihr anschließend immer in schriftlicher Form festhalten, also entweder per E-Mail noch einmal zusammenfassen und bestätigen lassen, noch besser aber einen Vertrag machen.

Nicht zu unterschätzen: ein Nein kann ein wichtiges Werkzeug sein! Wenn Bedingungen für euch nicht passen, dann lasst euch nicht darauf ein - auch um eure Glaubwürdigkeit zu bewahren.

Sebastian

Lebe günstig und erfreue dich an einfachem Luxus. Wisse, was deine Zeit wert ist und hab Spaß dabei, dies bei Verhandlungen einzufordern. Verlange mehr als du brauchst, sei es als finanzieller Polster, oder um dir Zeit für eigene Projekte zu erwirtschaften.

5. Make yourself heard – Selbstmarketing im Bereich der Freien Darstellenden Künste

Was sind die Möglichkeiten, sich als freie Künstlerin selbst zu vermarkten und wie positioniere ich mich richtig? Wie kommuniziert man zielgerecht mit Medienvertreter_innen und wie generiere, teile und multipliziere ich mein Zielpublikum? Jamal Hachem und Maiko Sakurai konnten aus ihren Erfahrungen viel nützliches Wissen zum Thema Selbstmarketing generieren, das wir in Form einer kurzen Anleitung an euch weitergeben möchten:

Ausgangspunkt ist eine eigene **Zielsetzung**:

» Wofür wollt ihr mit eurer Kunst stehen, was/wen/wie viele möchtet ihr erreichen und bis wann?
» Auf diesem Fundament könnt ihr eure eigenen Strategien zur Selbstvermarktung aufbauen, andererseits dienen die gesteckten Ziele später als Maßstab um euch zu zeigen, was gut läuft und in welcher Hinsicht ihr eure Strategien vielleicht anpassen müsst.

Aufbau eines eigenen **Netzwerks**:

» Breit denken, denn ihr werdet auf die Zusammenarbeit mit Menschen aus den verschiedensten Tätigkeitsbereichen, z.B. Produktionsleiter_innen, Journalist_innen, Techniker_innen etc., angewiesen sein.

Auf der Basis eurer Zielsetzung und eures Netzwerks könnt ihr nun euer Marketing aufbauen. Am besten setzt ihr dabei auf eine Kombination verschiedener Strategien – welche dabei speziell für euch die richtigen sind, müsst ihr selbst austesten und herausfinden. Dazu können gehören:

Pressearbeit

» Medienbeobachtung: Haltet euch auf dem Laufenden, was abseits der eigenen Arbeit gerade für Dynamiken herrschen und lernt die verschiedenen Medien kennen und einschätzen.
» PR-Verteiler: Füllt diesen mit den Kontaktdaten von für euch relevanten Medien bzw. Journalist_innen und sonstigen Personen. Wichtig: regelmäßig aktualisieren!

» Persönliche Journalist_innen- und Medienkontakte: Nachdem ihr über euren PR-Verteiler grobe Info-Mails an alle geschickt habt, richtet an einzelne Journalist_innen persönliche E-Mails oder telefoniert nach. Knüpft im Laufe der Zeit persönliche Kontakte zu Journalist_innen, die sich bereits einmal für eure Arbeit interessiert haben. Lasst ihnen regelmäßig Informationen zukommen, ladet sie persönlich zu Proben und/oder Gesprächen ein etc.
» Pressetexte: Überlegt euch, wie ihr eure Inhalte präsentieren wollt: Was wollt ihr hervorheben, was ist eher nebensächlich? Pressetexte unbedingt immer dem jeweiligen Format und Kontext anpassen, d.h.: ausführliche Inhalte auf der eigenen Website, kürzer halten in den Presseaussendungen und kurz & knapp auf Social Media.

Social Media

» Ihr müsst nicht alle Netzwerke bespielen! Wählt stattdessen bewusst aus, welche(s) ihr für euch nutzen möchtet – dabei kann die Zielgruppe eine Rolle spielen, es sollte jedoch v.a. auch für euch stimmig sein.
» Es geht nicht darum, perfekte Posts zu erstellen! Experimentiert also ruhig und nehmt einzelne Posts nicht zu ernst. Oft kommen authentische Einblicke hinter die Kulissen besser an als bis ins letzte Detail in Szene gesetzte Pressefotos.

Website

» Eignet sich als Landing Page und als Plattform für ausführlichere Inhalte
» Die meisten Aufrufe erfolgen mobil – eine Optimierung ist daher ein Muss!

Newsletter

» Gestaltung: Personalisiert euren Newsletter und packt ihn nicht zu voll – stattdessen lieber die Basics mit Links zum Weiterlesen. Versucht, in der grafischen Gestaltung eine eigene Handschrift zu entwickeln, damit euer Newsletter sofort richtig zugeordnet wird.
» Wie oft? Abhängig von der Größe und Art eurer Projekte wöchentlich, monatlich oder aber auch einfach punktuell.
» Wichtig: Informiert euch über die DSGVO-Richtlinien! (z.B. in einer persönlichen Beratung in der IG Freie Theater)

Jamal
Es wird empfohlen PR und Öffentlichkeitsarbeit auf mehrere Säulen aufzubauen und die eigene Kommunikation entsprechend zu streuen. Die Gewichtung sollte dabei primär nach eigenen Erfahrungswerten erfolgen. Die totale Auslieferung an Social Media ist genauso wie singuläre Bemusterungen einzelner Fachmedien nicht empfohlen. Außerdem wird grundsätzlich empfohlen mutig zu sein („think outside of the box") und bei all den strategisch taktischen Kniffen immer die Inhalte in den Vordergrund zu stellen.

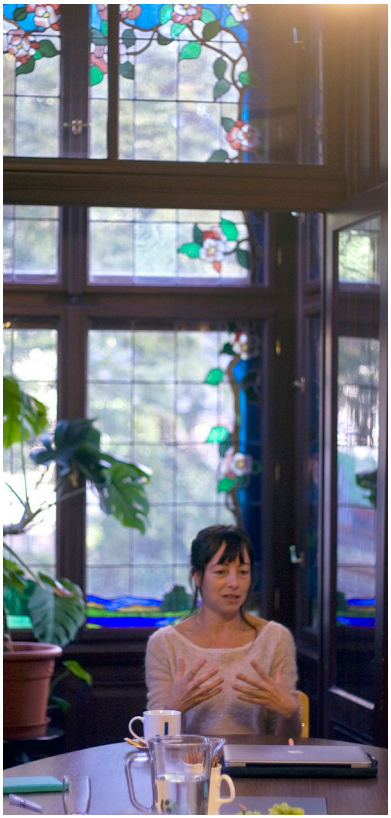
6. Frauennetzwerke der darstellenden Künste und „Female Burning Issues"

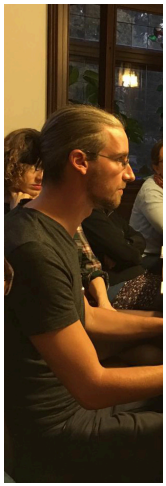
Von den rund 1.250 Mitgliedern der IG Freie Theater sind 73% Frauen. Trotzdem werden Spielpläne von Autoren dominiert, sind Intendanzen zum größten Teil in männlicher Hand und klaffen Gagen auseinander. Um die Verhältnisse zu ändern, brauchen wir, neben kulturpolitischer Arbeit wie jener der IG Freie Theater: euch! Tauscht euch aus und weicht dabei dem Thema Geld nicht aus! Nur durch konkrete Zahlen werden die zu geringen Gagen (die in der Freien Szene ein allgemeines Problem sind) und dazu die Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen, sichtbar. Dann haben auch Verbände und Organisationen – die IGs in Österreich Material und Argumente, um sich für bessere und gendergerechte Lebens- und Arbeitsbedingungen einzusetzen. Ein großes Thema im Moment: die Forderung nach Honoraruntergrenzen samt einer Gehaltsmatrix, die u.a. eine faire Bezahlung unabhängig vom Geschlecht explizit vorschreibt.

Abgesehen vom Austausch unter Kolleg_innen solltet ihr das selbstbewusste Auftreten in Gagenverhandlungen üben (siehe dazu S.12 + 13).

Zum Schluss haben wir für euch noch eine Liste an Organisationen und Vernetzungsmöglichkeiten zusammengestellt, die sich zwar nicht alle explizit an Frauen richten oder sich frauen- und genderspezifischen Themen widmen, die wir aber allesamt für hilfreich halten, wenn es darum geht, die eigene Karriere zu fördern oder ihr euch mit euren Female Burning Issues in Diskussionen und Bewegungen einbringen möchtet:

- IG Freie Theater freietheater.at
- Wiener Perspektive (siehe S.6)
- Jährlicher Branchentreff des LAFT (Berlin) pap-berlin.de
- Sorority: unabhängige Plattform zur branchenübergreifenden Vernetzung und Karriereförderung von Frauen sorority.at/
- Kosmos Theater in Wien: feministisches Theaterhaus, das neben zeitgenössischen Stücken auch mit Gesprächsformaten den Austausch fördert und sich für „Pro Quote Bühne Österreich“ einsetzt
- EAIPA: Die 2018 gegründete European Association of Independent Performing Arts (EAIPA) zählt Organisationen wie die IGFT aus derzeit 11 verschiedenen europäischen Ländern zu ihren Mitgliedern und setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für künstlerische Arbeit und die Sichtbarkeit der Freien Szene auf europäischer Ebene ein. freietheater.at/about/eaipa und eaipa.eu
- International Network for Contemporary Performing Arts (IETM): jährlich zwei große Mitgliederversammlungen in verschiedenen europäischen Städten, Veröffentlichung von Beiträgen und Studien. ietm.org
- European Dance House Network: Veranstaltungen zu verschiedenen Themen an Tanzhäusern in ganz Europa. ednetwork.eu
- Deutschland: Tanzkongress tanzkongress.de und Internationale Kulturbörse Freiburg kulturboerse-freiburg.de
- Plattform *aerowaves*: will im Rahmen von regelmäßigen Open Calls die vielversprechendsten aufstrebenden Tanzschaffenden in Europa aufspüren. Die aus eingeschicktem Videomaterial ausgewählten Künstler_innen dürfen dann in einem Live-Format auftreten, das von vielen Veranstalter_innen besucht wird, wodurch sich für viele schon weitere Möglichkeiten ergeben haben. aerowaves.org
- *Tipp: Bei Teilnahme an Residencies, Vernetzungstreffen, Diskussionsveranstaltungen etc. in anderen Städten um Reiseförderung beim BKA (Abteilung II/ 1 oder 10) ansuchen!*
- Bei Projekten im Ausland: österreichische Botschaften können manchmal Reisekosten übernehmen und sind auch sehr hilfsbereit, wenn es um Kontakte zu lokalen Veranstaltern geht.





IG Freie Theaterarbeit – ZVR-Nr. 878992823
Gumpendorferstr. 63B / A – 1060 Wien
Tel.: +43 (0)1 403 87 94
office@freietheater.at
www.freietheater.at

Dezember 2018
Redaktion: Teresa Simon, Ulrike Kuner, Julia Kronenberg
Fotos: Krístina Zátrochová

Gefördert durch: MA 57 – Frauenservice der Stadt Wien